



KIRCHE IM NDR

Nachtgedanken

Montag bis Sonntag ca. 20.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

12.09. bis 18.09.2022: Hinter dem Horizont

Von Dirk Tecklenborg, Gemeindeferent und Pastoraler Koordinator in Lingen

Aufbrechen, ausbrechen und einen Gang runterschalten: Das lohnt sich, hat Dirk Tecklenborg festgestellt - an seinem ganz persönlichen Sehnsuchtsort, auf der Insel Langeoog.



Dirk Tecklenborg

Redaktion: Ruth Beerbom

Katholische Kirche im NDR
Redaktion Osnabrück
Schillerstraße 15, 49074 Osnabrück
Tel. (0541) 31 86 56

www.radiokirche.de
www.facebook.com/KircheimNDR

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 12.09.2022: Sehnsuchtsort

Haben Sie einen Sehnsuchtsort? Für mich ist das eine Insel. Langeoog. Im August war es wieder soweit. Ich sitze auf der Fähre und merke, wie langsam sich auf einmal alles anfühlt. Keine Autos. Kein schnelles Vorankommen. Die Gezeiten geben die Geschwindigkeit vor. Der Wind treibt mich vor sich her. Die Möwen begleiten mich bis in den Hafen hinein. Eine Insel. Gar nicht weit weg vom Alltag und doch so fern. Ein Sehnsuchtsort. Gern nehme ich Sie in dieser Woche mit in den Nachtgedanken. In meine kleine "Inselwelt". Warum zieht die Insel mich eigentlich so an? Vielleicht, weil ich mich bewusst auf den Weg machen muss. Ausbrechen. Aufbrechen.

Dienstag, 13.09.2022: Meine Schritte im Sand

Wenn ich auf der Insel Langeoog den Weg zum Strand einschlage, laufe ich unweigerlich drüber her. Ein paar beleuchtete Buchstaben auf den Holzplanken des Weges sagen mir zu: "Wenn die Flut geht, sind meine Schritte die ersten im Sand." Der Künstler Jan Philip Scheibe hat diese Installation geschaffen. Und auch wenn ich schon ein paar Mal darüber gelaufen bin, regen mich diese Zeilen jedes Mal wieder an. "Wenn die Flut geht, sind meine Schritte die ersten im Sand." Genau. Auch wenn alles in meinem Leben noch so hoch geflutet ist. Wenn das alles geht, sind das erste was ich sehe, meine Schritte. Raus aus der Flut. Raus aus dem was mich zu überspülen droht. Meine Schritte. Mit Gott an meiner Seite. Er traut mir das zu. Und er begleitet mich.

Mittwoch, 14.09.2022: Erwartung

Da steht sie. Mitten in den Dünen von Langeoog. Eine große Uhr. Mit Bildern des Inselmalers und einem Zitat, das mich jedes Mal aufs Neue anrührt: "Dem Ende der Zeiten Empfang zu bereiten, wäre am Meer weniger schwer." Wenn diese Insel ein wahrlicher Sehnsuchtsort ist, wenn dort Wind und Meer in eine eigenartig wohlige Melodie einstimmen, ja dann kann man vielleicht genau hier dem Ende der Zeiten so gut Empfang bereiten. "Dem Ende der Zeiten Empfang zu bereiten, wäre am Meer weniger schwer." Wie viele mögen schon vor dieser Uhr mit diesem Text gestanden haben, wohl wissend, dass das Ende ihrer Zeit, egal an welchem Ort, langsam anbricht. Ihnen wünsche ich, dass sie die Melodie von Wind und Meer hinübergetragen hat. Hinüber zu Gott.

Donnerstag, 15.09.2022: Rettung

"Eugen" und "Secretarius" stehen bereit. Unbändige Kraft hebt sie aus dem Wasser und beschleunigt sie so schnell, wie ich es kaum erwartet habe. "Secretarius" ist das Seenotrettungsboot das von Langeoog. "Eugen" von Norderney. Die Rettungsübungen im Hafen von Langeoog diesen Sommer zeigten die Kraft der Natur. Ich bin beeindruckt, bis heute. So schön der Hafen und das Meer im Sonnenuntergang auch aussehen können, so schnell machen Wind und starke Wellen jedes Wasser zur Gefahr. Wie gut, dass "Eugen" und "Secretarius" und viele, viele andere auf See und an Land bereitstehen um zu retten, wenn alles verloren scheint. Und wie gut, dass sich Menschen den Kräften des Meeres entgegenstellen und für andere da sind. An diesem Abend konnte ich irgendwie noch beruhigter einschlafen.

Freitag, 16.09.2022: Wind

Wieder so ein Abend auf Langeoog. Meinem Sehnsuchtsort. Die Sonne geht unter und zieht mich ... natürlich ... zum Strand. Das Wetter ändert sich ständig. Wo ich gerade noch dachte, den schönsten Sonnenuntergang erleben zu können, schieben sich Wolkentürme vor die Sonne und malen doch die schönsten Bilder in den Himmel. Und der Wind weht mir ins Gesicht. Und es macht mir gar nichts aus. Und ich denke an den schönen Satz, dass "Wind auch nur ein Stück Himmel ist, der Hautkontakt sucht." Ja, von diesem Himmel lass ich mich gern berühren. Denn wenn ich Gott hier auf Erden schon nicht sehen kann, so erlaube ich ihm zumindest mir so zu begegnen. Gerade hier. Auf der Insel.

Samstag, 17.09.2022: Horizont

Hinterm Horizont geht's weiter. Udo Lindenberg hat diesen schönen Satz in seinem Lied geprägt. Und jedes Mal wenn ich an meinem Sehnsuchtsort Langeoog hinaus aufs Meer schaue, fällt mir genau diese kurze Zeile ein. Und ich überlege, wie weit ist es wohl bis zum Horizont? Und was kommt dahinter? Wie geht's denn da weiter? Wenn auch augenscheinlich auf der Nordsee in diesen Momenten gar nicht viel passiert, kann ich mich nicht sattsehen. Manchmal nehme ich das Fernglas um noch genauer hinschauen zu können. Und ich muss die Sehschärfe einstellen, damit nicht alles verschwommen ist. Und ich muss mich immer wieder drehen und den Blickwinkel ändern, um alles sehen zu können. Blickwinkel ändern und Sehschärfe einstellen. Nicht nur etwas für den Urlaub auf Langeoog. Auch eine Übung für den Alltag.

Sonntag, 18.09.2022: Orte

Was bringt Menschen zusammen? Familienfeiern zum Beispiel. Gleiche Interessen beim Sport. Der gemeinsame Arbeitsplatz. Das Beten im Gottesdienst in der Kirche. Oder auch Orte. Die Insel Langeoog ist so einer. In diesem Jahr habe ich während meines Urlaubs bewusst auf die Menschen geschaut. Alte und Junge, Familien und Paare, manchmal auch Alleinreisende. In ihren Gesichtern konnte ich sehen, wie entspannt und glücklich sie waren. Wie liebevoll Eltern mit ihren Kindern umgingen. Wie vertraut Menschen mit den Inselorten waren. Und ich dachte an Gott. Wie gut er uns Menschen geschaffen hat. Was für schöne Orte er uns geschenkt hat. Orte die Menschen zusammenbringen. Inseln und Orte, die von der Schönheit der Schöpfung sprechen. Danke, Gott!